

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

251 (16.9.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825268)

Seite 1 Beilage

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Polnische Mark monatlich 2.10 RM 32 Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Abnehmer keinerlei Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Anzeigensätze: Die 45 mm breite Mittelzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Wortanzeigen das Wort 8 Pf., im Text die 68 mm breite Mittelzeile 45 Pf. Hauptstellen: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landespostkasse, Hauptkass. in Oldenburg. L. O. Postfach-Conto Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Verlag u. Druck von H. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung Fritz Bod. Schriftführer Dr. Hans-Ulrich Kleinke, Stellvert. Hauptredakteur und Chef vom Dienst Hermann Caspey, Beramtswort. Schriftleiter: Frau Hilke u. Schriftf. Dr. Hans-Ulrich Kleinke, für Kulturpolitik und Unterhaltung Dr. Paul G. V. Klein; für den Heimatteil Hermann Caspey, gleichzeitig Eimort. u. Bild, sämtlich in Oldenburg. Verleger Schriftleitung: Jakob Dres, Berlin W 35, Altstr. 4A (Fernsprecher: 249861). Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Frede Oldenburg. Zur Zeit Verlagsstr. 12 altstg.

Nummer 251

Oldenburg, Sonnabend, den 16. September 1939

73. Jahrgang

## Chamberlain treibt Greuelpropaganda

### Der britische Premierminister schlägt vor verammeltem Parlament der Wahrheit ins Gesicht

Berlin, 16. September.  
Von amtlicher Seite wird mitgeteilt:  
Der englische Premierminister, Chamberlain, hat am Donnerstag im Unterhaus behauptet, die Briten in das Reich der Finsternis, die das Bombardement offener Städte vorbereitet und den Armeebefehl befohlen, daß nur streng militärische Ziele zu bombardieren seien, sei durch eine insinuirische Erklärung der Unfähigkeit der Wehrmacht in das Gegenteil verkehrt worden.  
Es ist einseitig feststehend, daß ein britischer Premierminister es wagt, vor dem versammelten Parlament seines Landes der Wahrheit den Rücken zu kehren.

### Die Wahrheit

Wir geben hiermit nachstehend der Weltöffentlichkeit die wahren Tatsachen bekannt:  
1. Der Führer hat auf dem Appell des Präsidenten Roosevelt zwecks Annäherung des Krieges am 1. September 1939 befohlen, daß die deutschen Streitkräfte auf Kampfhandlungen gegen militärische Ziele beschränkt werden, solange dies auch von Seiten der Gegner strikt eingehalten würde. Die deutsche Armee und Luftwaffe haben in dem dem Deutschen Reich angegriffenen Krieg gegen Polen diese Regeln nicht nur auf das genaueste eingehalten, sondern in unzähligen Fällen unter Abwendung von militärischen Hauptzielen den Befehl des Führers befolgt.  
2. Der klare Beweis für die humane deutsche Kriegsführung ist die Tatsache, daß bisher in Polen alle großen und kleinen Städte mit Ausnahme der militärischen Objekte, Kirchen, Schulen und Bahnanlagen und Brücken vollkommen unberührt erhalten sind.  
3. Dies ist um so bemerkenswerter, als die deutsche Regierung ohne jede Rücksicht auf ihre Bevölkerung und Städte dazu gezwungen ist, Oststädte ohne jede militärische Zweckmäßigkeit zum Stützpunkt ihrer Aktionen zu machen. So ist z. B. derzeit Warschau, obwohl militärisch vollkommen eingeschlossen und fast ohne Bedeutung, von polnischen Truppen und bewaffneten Verbänden von Zivilisten besetzt, die aus der Stadt heraus die unangenehme deutsche Armee beschämen. Hiermit nicht genug, hat die polnische Regierung durch ihre maßgebenden Instanzen in ganz Polen, und zwar sowohl in den offiziellen polnischen Blättern als auch durch Rundfunk, die Bevölkerung offen zum Kampf gegen die deutsche Armee und Luftwaffe aufgefordert.

### Die Beweise

So hat z. B. der polnische Oberst Roman Malinowski am 2. September um 19.30 Uhr über den Warschauer Rundfunk folgenden Aufsatz gehalten: „Die Polen haben heute bewahrt und sogar die unbewaffneten Verbände haben, um es zu kämpfen gab, gekämpft. Wir haben den Kampf bis zum letzten Atemzug geführt, wenn deutsche Flugzeuge abgeschossen werden, die Piloten gefangen genommen. Sollten sie sich wehren, so sind sie sofort zu erschlagen. Die Kollisionsjäger landen mit Sprengmaterial, damit sie versuchen, an militärisch wichtige Objekte heranzukommen. Wenn ein deutscher Fallschirmjäger angetroffen wird, so soll er sofort am Ort und Stelle erschossen werden.“  
Am 8. 9. 21.08 Uhr, erklärte der Sender Warschau: „In dem Kampf gegen Deutschland arbeitet die polnische Bevölkerung Hand in Hand mit den polnischen Soldaten, indem sie überall Barricaden errichtet und mit allen Mitteln die deutschen Aktionen und Entwürfe bekämpft.“  
Sender Warschau II und Sender Warschau SP 48 verkündet am 8. 9. um 19.45 Uhr: „Hiermit fordern wir die Einwohner aller Städte und Dörfer auf, sofort mit dem Bau von Barricaden und Tankfallen zu beginnen. Die Barricaden sind aus verlässlichen Materialien zu errichten, aus alten Häusern, aus Gärten, aus Mauern usw. Sämtliche Fenster sind mit Draht eingängig gemacht werden. Sie müssen zwei Meter tief und sechs Meter breit sein, damit auch der Tank hineinfällt. Außerdem hat die Bevölkerung Benzol und andere schnell brennende Mittel in der Nähe der Tankfallen zu halten, damit der Tank sofort aufschmelzt, sobald er durch die Barricade fährt.“  
Mit dem Bau von Tankfallen soll aber solange noch gewartet werden, bis die eigenen Truppen in Bereitschaft sind.“

Kurzweilensender London GSB am 9. 9. um 12.00 Uhr: „Wir erwarten, daß der Kampf für Deutschland schwer sein wird, aber wir haben immer noch nicht nur die Arme, sondern alle Bürger, die in der Lage sind, das Gewehr zu tragen.“

Kurzweilensender Miami am 9. 9. um 5.05 Uhr: „Während der deutsche Rundfunk den Einmarsch deutscher Truppen in Warschau meldet, verbindet der Warschauer Sender, von Budapest gehört, die die Einwohner aufzufordern wurden, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.“  
London GSA vom 15. 9. um 20.30 Uhr: „Die polnische Hauptstadt, die von Deutschen von Zivilisten verteidigt wird, hält noch immer den deutschen Angriffen stand.“  
Sender Warschau II am 11. 9. um 20.41 Uhr und Sender Wilna: „Bei den Angriffen auf Warschau fand ein deutscher Tank ein untrübseliges Ende. Die Zivilbevölkerung machte ihn kampfunfähig.“  
Sender Lemberg am 11. 9.: „Die übrigen polnischen Städte verstreuten Panzertruppen durch ihre bedrückten Bürger.“  
Der polnische Sender in Wilna verbreitet am 11. 9. die Aufforderung des polnischen Zivilkommandos, die von Deutschen in Warschau an Deutschen, jeder schloge mit dem zu, was er gerade in der Hand hat.“

5. Die beschrifteten Grenzankern, die die Aufforderung der polnischen Regierung zum Frankreichkrieg unter der Bevölkerung hervorgerufen hat, sind der Welt bekannt. Die durch zwei Agenten des Secret Service angelegte Worte der Bartholomäusnacht von Brno betrafen über 1000 Deutschen, die die Niederlegung von ungeschätzten Deutschen in Polen und im ganzen Korridorgebiet, die heimtückische Ermordung von deutscher Soldaten durch die polnische Zivilbevölkerung, die unzähligen Fälle, in denen deutsche Soldaten ihr Leben durch die Heden- und Dämonen verloren haben, die qualvolle Ermordung von

## Glänzende Erfolge unserer Luftwaffe

### Am Freitag 31 polnische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 15. September.  
Trotz ungünstiger Wetterlage wurde von Kampfergebnissen der deutschen Luftwaffe durch weitere wirkungsvolle Unternehmungen verschiedener Bahnlinien und starke Beschädigungen mehrerer Bahnhöfe der Rückzug der Polen außerordentlich erschwert. Auch vereinzelt auftretende Marsch- und Transportkolonnen stöhnten der Weichsel wurden mit Bomben und MGs angegriffen und verbrannt, Straßen und Straßenkreuzungen erheblich beschädigt. Im ukrainischen Raum wurden auf dem Flugplatz Ost elf Flugzeuge am Boden zerstört, zwei in der Luft abgeschossen. Über Wroclaw sind acht polnische Flugzeuge nach kurzem Kampf brennend zum Absturz gekommen, drei Flugzeuge am Boden zerstört. Weiter südlich polnische Flugzeuge sind bei den Operationen des Seeres unversichert in unsere Hände gefallen. Damit hat der Gegner am heutigen Tage 31 Flugzeuge, und zwar hauptsächlich Jäger, verloren.  
Die an sich schon geringe Jagdabwehr ist dadurch weiter erheblich geschwächt worden.

Zofia, 16. September.  
Wie das japanische Außenamt mitteilt, haben mehrere Unterredungen zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem Außenminister Molotow zu einem Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten an der mandchurischen Grenze geführt.  
Militärische und politische Kreise Zofias bemerken dazu, daß das Übereinkommen gerade in dieser Zeit von weittragender Bedeutung ist, weil es die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Japan verbessert. Deshalb und auch wegen anderer veränderter Gesichtspunkte sei das in Moskau getroffene Übereinkommen zu begrüßen.  
Die gleichzeitig amtlich mitgeteilte Ernennung des bisherigen sowjetischen Gesandten in Tokio, Emetanin, zum Botschafter der Sowjetunion in Japan (siehe 3. Seite Hauptblatt, D. Schriftl.) wird als weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß der sowjetisch-japanische Ausgleich von gutem Willen beider Seiten getragen ist, und daß ihm die Bedeutung einer dauernden Verständigung zukommt.  
Die Stämme an der Grenze zwischen der ägyptischen Monarchie und Mandatschina hatten sich seit Juli d. S. fast ununterbrochen in der Gegend

fliegen, die, in Gefahr, sich mit dem Fallschirm zu retten versuchten, sprechen eine deutliche Sprache.  
6. Polen, der Bundesgenosse Großbritanniens, hat sich also nicht nur an die mit ungeschätzlicher Feindschaft immer wieder von England profitierenden, humanen Kriegsführung nicht gehalten, sondern, jeglichem Gefühl von Menschlichkeit und Menschwürde ins Gesicht schlagend, hat die polnische Regierung zur befehligen Kriegsführung aufgefordert, die es in der Geschichte der modernen Zivilisation gibt. Soeben erst wird der Reichsregierung ein neuer Fall von polnischer Völkerrechtsverletzung bekannt, indem nachgewiesenermaßen bei den Kämpfen am Orlingang von Jajlo aus Richtung Wilno über die Jajlotta Selbstbomben verbracht wurden. Dieser Vorfall ereignete sich am Freitag, 8. September, 20 Uhr, beim 1. Sch.-Bl. 82. Das Bataillon hatte vierzehn Gefallenen, wovon zwei Poliere bereits gestorben sind. Entgegen dem feierlichen vertraglichen Verpflichtungen hat also die polnische Regierung Selbstmord begangen.  
7. Die deutsche Heeresleitung hat auf Grund der obigen Tatsachen und auf Grund der bewiesenen Laune der polnischen Heeresleitung und der polnischen Regierung, die Zivilbevölkerung zu Kampfhandlungen zu gewinnen, die bestmögliche Anstrengung erlassen, wozu die deutsche Luftwaffe im Verein mit schwerer Artillerie die Maßnahmen durchzuführen, die dazu geeignet sind, in kurzer Zeit solchen Orten die Zwecklosigkeit ihres Widerstandes darzumachen. Diese Anstrengung enthielt somit eine letzte Warnung an die polnische Regierung, ihren sinnlosen und völkerrechtswidrigen Verhalten Abhand zu nehmen.  
(Fortsetzung nächste Seite)

Das letzte noch vorhandene polnische Unterseeboot ist in der Nacht zum 15. September auf der Rede in Redal vor Unter gegangen, um sich dort in unterer zu lassen.  
Der Sonderberichterstatter der Wagnia Stefania merkt, daß die polnische Regierung das diplomatische Verbot gebeten hat, Jafeszchyl zu verlassen, angeblich um den von der Front kommenden polnischen Verbundenen Platz zu machen. In der rumänischen Stadt Gherla ist am Freitag ein aus der diplomatischen Vertretungen von Belgien, Schweiz, Holland, Schweden, Bulgarien sowie die Vorkämpfer von Frankreich und Japan eingetroffen. Wie man von den nach Rumänien gekommenen Diplomaten erfährt, ist die polnische Regierung fest im Begriff, nach dem polnisch-rumänischen Grenzort Kutu überzugehen.  
Bei einem mit großem Schein durchgeführten Angriff einer Stuka-Staffel auf den Hafen Helierne wurden durch Bomben ein Minenschiff und zwei Kanonenboote versenkt. Ein größeres Boot erprobte; zwei weitere Schiffe wurden schwer beschädigt.

## Verständigung Sowjetunion-Japan

### Bedeutungsvolles Abkommen fördert Frieden an der Grenze

Moskau, 15. September.  
Sämtliche Blätter sehen heute im Zeichen der mit dem 15. September einsetzenden regulären Einberufung der neuen Rekrutensjahrgänge zur Armee und zur Flotte. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein über die Vorbereitungen zur Rekruteneinberufung, die in diesem Jahre mit besonderem Nachdruck geführt wurden. Die Zeitungen betonen in ihren Leitartikeln, daß die Sowjetunion in dem Augenblick, wo an ihren Grenzen der Krieg entzündet ist, sich in voller militärischer Bereitschaft befinden müsse und sich von keinerlei Ereignissen überfallen lassen dürfe. Gemäß dem neuen, auf der letzten Tagung des Obersten Sowjets angenommenen Militärgesetz wird die Zahl der

## „Veraltete“ Begriffe

### Von unserem diplomatischen Mitarbeiter

O. M. Die Mitteilung des Hauptquartiers des Führers, daß bei Fortsetzung des hinterhältigen Feindschmähens der polnischen Bevölkerung, für das die polnische Heeresleitung und Regierung die Schuld und der englische Rundfunk durch Übernahme der aufreizenden Aufsätze die Mitschuld trägt, von deutscher Seite hart und energiegeladene Gegenmaßnahmen ergreifen würden, hat in deutschfeindlichen Zeitungen zu dem Versuch geführt, das polnische Frankreichvertrauen zu verteidigen und als eine berechtigte Abwehr der Bevölkerung eines vom Feind besetzten Landes hinzustellen. Es zeigt den ganzen moralischen Zustand, daß auch Zeitungen in neutralen Ländern dieses völkerrechtswidrigen Verhaltens heroisieren und so die Rollen vertauschen, die ein natürliches Rechtsgefühl beim offen kämpfenden deutschen Soldaten gegenüber dem feigen, aus dem Hinterhalt oder aus einer Deckung schießenden Mörder zuteilt.

Daß es sich hierbei aber nicht allein um unverantwortliche Pressestimmen und Meinungen einer verhetzten Welt handelt, der völkerrechtliche Begriffe fremd sind, sondern daß wir vor einem Verzicht der amtlichen Politik und Diplomatie stehen, diese alten festgeprägten und international anerkannten Regeln zu laugen und zu ändern, beweist eine Debatte im englischen Oberhaus am 13. September, in der von dem Oberhausmitglied Lord Mottifone einige völkerrechtliche Fragen angesprochen wurden. Der Außenminister Lord Halifax antwortete darauf mit einer jener Reden, in denen sich halbe Wahrheiten mit ganzen Lügen so mischen, daß sich daraus das richtige Bild der zueinanderliegenden britischen Politik ergibt. Wir wollen aus seiner Rede nur den einen Satz herausgreifen, der die gerade aktuelle Frage des Frankreichvertrauens betrifft: „Mit den Fortschritten der Wissenschaft (1)“, so erklärt Lord Halifax, „und mit der Zusammenfassung der Bekämpfung der ganzen Nation in eine gigantische Kriegsanstrengung wird der alte Unterschied zwischen Kämpfer und Nichtkämpfer immer schwieriger.“  
Wer zwischen den Zeilen amtlicher britischer Erklärungen zu lesen versteht, weiß, daß hiermit eine offizielle Anerkennung der polnischen Kampfweise, zumindest eine neue Ermunterung, und zwar diesmal nicht durch den Rundfunk, sondern durch den verantwortlichen Leiter der britischen Außenpolitik vorliegt, der bekanntlich der christlichen Moral besonders nahe zu stehen meint. Die Erklärung des Lord Halifax wirkt zugleich der deutschfeindlichen Propaganda das Stidwort zu, mit der sie die deutsche Verurteilung auf anerkannte Regeln des Völkerrechts belächeln wird. Wir haben also hier, in einem wichtigen Zeilenabschnitt des gesamten völkerrechtlichen Komplexes, der durch den Krieg aufgeworfen wird, den klaren Beweis dafür, daß England das Recht, das es zu verteidigen vorgibt, krumpellos dort beugt, wo es seinen Interessen im Wege steht.  
Es handelt sich nach Lord Halifax um einen „alten Unterschied zwischen Kombattanten und

## Rekruteneinziehung in Rußland

Moskau, 15. September.  
In diesem Jahre einberufenen Rekruten beträchtlich höher sein als in früheren Jahren.  
Allgemeine Beachtung finden ferner die Nachrichten über das brutale Vorgehen der Polen gegen die weißrussische Bevölkerung in Ostpolen, die gezielten Verbote, vor dem Einmarsch der deutschen Truppen ihre eigenen Dörfer zu verbrennen. Die „Pravda“ sowie das Militärblatt „Stranaja Swjesda“ haben heute eine Reihe ausländischer Pressestimmen, insbesondere aus neutralen Ländern, zusammen, die sich mit den Ursachen der Niederlage Polens befassen. Alle die angeführten ausländischen Beobachter stimmen darin überein, daß die polnische Armee in Auflösung begriffen sei und die Fortsetzung des Krieges für Polen hoffnungslos sei.











### Gnadenerlass des Führers

Berlin, 15. September.

In Ergänzung seines kürzlich ergangenen Gnadenerlasses für die Wehrmacht hat der Führer auch für die Zivilbevölkerung eine Amnestie erlassen.

Erlassen werden Geldstrafen, wenn die Erststrafe drei Monate nicht übersteigt, Ordnungsgeldstrafen bis 1000 RM, Haft- und Festungshaft sowie Gefängnis- und Arreststrafen von nicht mehr als drei Monaten, diese letzteren jedoch nur, wenn der Täter bei Vergebung der Tat noch nicht oder nur mit Geldstrafe oder Haft oder mit Festungshaft, Gefängnis- oder Arreststrafe von insgesamt sechs Monaten vorbestraft war.

Im gleichen Umfang und unter denselben Voraussetzungen werden Strafverfahren wegen der vor dem Auftreten der Amnestie begangenen und noch nicht rechtskräftig abgeurteilten Straftaten nicht rechtskräftig abgeurteilt. Der Gnadenerlass gilt im ganzen Gebiet des Großdeutschen Reiches; über seine Geltung im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren werden noch besondere Vorschriften ergehen.

### Amerika schafft kein Condox-System

Washington, 16. September.

Der amerikanische Staatssekretär für die Flotte erklärte heute, daß er nicht die Absicht habe, die amerikanischen Schiffe in Form eines Condox-Systems bei Fahrten über den Atlantik zusammenzufassen. Die amerikanischen Schiffe, so sagte er, werden so sorgfältig getrennt werden, daß ein Verstoß ausgeschlossen ist. Das sei der sicherste Weg, sie zu fügen.

### Sumpfsog im Brennen

Am Corso Garibaldi in Desio (Italien) waren Bauarbeiter mit der Ausbesserung eines Hauses beschäftigt. Dabei warfen die Maurer Sand und Mörtel in einen seit Jahren nicht mehr benutzten Brunnen. Infolge einer Unachtsamkeit stürzte der dreißigjährige Handlanger Giuseppe Paris in den Schacht hinab. Sofort eilten Arbeiterkameraden zu Hilfe. Der die Arbeiten leitende Maurerpolier Antonio Zotti kletterte selbst den Schacht hinab. Im nächsten Augenblick hörten die andern Schwäche stufenlos. Der Maurerpolier hatte nicht mehr die Kraft, das ihm zugeordnete Seil zu lassen. Er war gleich seinem Untergebenen erstickt. Ein penetranter Geruch zeigte an, daß sich in der Tiefe Gase entwickelt hatten. Man suchte der Maurer Silvio Banzeri den beiden Unschuldigen noch Hilfe zu bringen. Er mußte es aufgeben. Halb ohnmächtig wurde er wieder emporgezogen. Nun wurde die Feuerwehr alarmiert. Die beiden auf dem Grunde des Schachts befindlichen Maurer konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

### Schwerer Kampf mit einem Polypen

In einem aufregenden Kampf mit einem Polypen wurde der 19jährige Marino Verzonetti hineingezogen. Er lag in einer Barke längs der italienischen Küste, um Muscheln zu sammeln. In der Nähe von Venedig lag der Polyp sich auf dem Grunde des Meeres Seegel. Er tauchte hinab, um sie zu fangen. Beim Aufsteigen sah er sich geblenkt und bemerkte zu seinem Entsetzen, daß der Arm eines großen Polypen ihn umfaßte. Ein furchtbarer Kampf entspann sich. Doch schließlich gelang es dem jungen Mann,

mit seinem Messer den Arm des Polypen abzutrennen, und wieder an die Oberfläche emporzukommen. Durch die Saugnägel des Polypen hatte er höchst schmerzhaft Verletzungen erlitten. Später wurde der abgetrennte Arm des Polypen von Fischern gefundener.

### Der Spatz als Unglücksstier

Der Raftkraftwagenführer Joseph Sagus aus Sankt Gallen im Kanton Graubünden, ein besonders tüchtiger Fahrer, mußte in obmüdigem Zustand schwerverletzt unter seinem Wagen herabgefallen werden. Angehen ohne ersichtlichen Grund hatte er die Führung über das Fahrzeug verloren; es fuhr gegen einen Lichtmast am Straßenrande und zerstückte gänzlich. Sein Krankenhaus überführte und wieder zur Besinnung gekommen, sollte sich Sagus über die Ursache des Unglücks äußern. Der Vernehmene fand für seine plätschliche und fogschwere Launhaftigkeit eine höchst seltsame Entschuldigung. Danach ist ihm ein Sperling ins Gesicht geflogen. Zufällig hat Sagus im Gesicht oberhalb der rechten Schläfe eine feine Wunde, deren Ursache sich die Ärzte bereit nicht erklären konnten. Der Verdacht stimmt nun mit den Aussagen des Fahrers überein.

### Ein Auge ausgeschossen

Kinderliche Leichtsinns beim Spielen hat in der Ostfälischen Buchhof bei Werbig (Ostbahn) zu einem schweren Unglücksfall geführt. Mehrere Kinder spielten mit Pfeil und Bogen, wobei plötzlich ein Pfeil einem neunjährigen Mädchen ins Auge drang. Mitunterbrach brachte die Kleine zusammen und mußte sofort zu einem Arzt gebracht werden.

### Mutter und Sohn vom Blitz erschlagen

Ueber Savona und Umgegend ging ein heftiges Gewitter herab, das von wolkentrübenden Regenschauern begleitet war. Die Umwoher riefte große Verheerungen an und hat auch zwei Todesopfer gefordert. In der Gemeinde Saffello schlug der Blitz in ein Gebäude ein. Die Witwe Carlotta Cirio war gerade mit ihrem sechsjährigen Sohne dabei, Mittag abzuhandeln, als der Blitzstrahl tödlich getroffen.

### Tragisches Ende eines Jägers

In der Nähe von Mirabello Comasco wurde der glänzende Jagdrundersteifer Carlo Argenti tot aufgefunden. Er hatte aus einem Jagdgewehr einen Schuß in die linke Brustseite erhalten. Der Verunglückte war in Gesellschaft einiger Freunde auf die Jagd gegangen. Wie die Ermittlungen ergaben, war er unversehens durch den abgeirrten Schuß eines anderen Jägers getötet worden.

### Restaurant auf dem Matterhorn

Eine Gruppe italienischer Geschäftleute hat beschlossen, baldmöglichst auf der italienischen Seite des Matterhorn in 3600 Meter Höhe ein Restaurant zu errichten. Im Hinblick auf die Wetterverhältnisse, denen das Gebäude zu trocken haben würde, soll es in ganz neuartiger Weise erbaut werden und zwar wird es aus einer einzigen großen Glaswand von acht Meter Durchmesser bestehen. Die Glaswand wird von mehreren starken Stahlträgern umschlossen sein. Das Gewicht der Glaswand soll 15 Tonnen betragen.

**SCHAUBURG**  
Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung  
Magda Schneider, Hans Söhnker  
in Lehars weltberühmter Operette  
**Eva**  
mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Adele Sandrock usw.

**Dezimal- und Tafelwaagen**  
preiswert  
W. M. Hoff, Wittenstr. 9  
Fernsprecher 3412

ein anerkannt wirksames  
Funktionsmittel, bewirkt es  
WZ-Verlust von Herzschwäche,  
Wassersucht, Leber-, Gallen-,  
Nieren-, Blasen- und  
Blutkrankheiten.  
Ermöglicht in Ausnahmefällen  
eine rasche Besserung.  
Königs-Eisbad, Hamburg 26

**Ämliche Bekanntmachungen**  
Staatliches Gymnasium in Oldenburg  
Der Wiederbeginn des Unterrichts am Staatlichen Gymnasium in Oldenburg, den 20. September, morgens 8 Uhr, findet im Altschulhaus, Oberstudienratort

**Kirchliche Nachrichten**  
15. Sonntag nach Trinitatis, den 17. September 1939:  
Kantor: Pastor Dr. Schütte.  
10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
11 Uhr: Sonntagschule.  
12 Uhr: Sonntagsgottesdienst.  
13 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
14 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
15 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
16 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
17 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
18 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
19 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.  
20 Uhr: Sonntagsgottesdienst: Pastor Dr. Schütte.

**Bruchleidende**  
Wenn der Arzt einen Unterschenkelbruch festgestellt hat, müssen Sie sich vor einer Verletzung durch Entzündung schützen. Eine Vernachlässigung kann tödliche Folgen haben. Viele Bruchleidende tragen das neue seit Jahren erprobte patentierte "Spranzband" (Wundverband). Es hält Brüche, auch große, von unten nach oben sehr zuverlässig zurück, hat verstellbare und auswechselbare nach anrichtende Belotten. Druck nicht aus, streift nicht ab, ohne Schaden zu tun. Sie haben, hüften, reden, ohne daß es nachdrückt. Viele Dankschreiben bestätigen zum Teil sogar, daß durch Tragen des Spranzbandes der Bruch kleiner wurde, resp. verschwand. In. Schließen Sie sich nicht länger. Schreiben Sie sich die Broschüre unentgeltlich an: Handlager für Tag und Nacht (Post von W. M. 15 - an, Leibnizstr. 10, Sassenforst, in Oldenburg, Bahnhofs-Hotel, Montag, 18. Sept., von 11-6 Uhr).  
H. Germ. Thierbach, Spezialbandagen, Hannover, Feuerbachstr. 7

**Kompl. Herren-Gattel-Ausrüstung**  
zu verkaufen. Gartenstraße 19

**Das Wort 8 Pfennige**  
Kleinanzeigen der "Oldenb. Nachrichten"

**Wohnungsmarkt**  
Kleine freundliche Wohnung, Küche und Kammer zu vermieten. Altschulhausstr. 351 Oldenburg. Nachrichten.

**Wäsche und Kleidung**  
Gebrauchte Anzüge, Jacken, Westen, Hosen, getragenes Schuhzeug, gebrauchte Möbel, auch Schmeißer, An- und Verkauf, Damm 19.

**Für Wohnung und Haushalt**  
Casherb dreifachflamig, mit Tisch 20.- RM, Diamantstraße 2.

**Tiermarkt**  
Gute Milchkuhe verl. Georg Stamer, Dienstfeld.

**Häuser Grundstücke**  
Einfamilienhaus modern eingerichtet, gegen Warenauszahlung zu kaufen gesucht. Nachrichten.

**Verschiedenes**  
Bienenwachs, kaufte Lederbandung, Clemensstraße 30.

**Stellenangebote**  
Zuberläufige Arbeiterinnen auf gleich oder später gesucht. Herbarstraße 12.

**Stellenangebote**  
Erfahrene Buchhalterin, Kontenrührin, auch Stellung auf Büro, auf. auch Büro und Verkauf. Angebote unter G 332 Oldenburg. Nachrichten.

**Erwin Meyer**  
5. Klasse A. Diebstahl, Hehlerei, Unterschlagung, Betrug, Verstoß  
Alle diese genannten Verbrechen sind drei gleiche hohe Geldstrafen gefällig, und zwar je einer auf die Höhe gleicher Summen in den drei Abteilungen I, II und III

**10. Sitzungstag**  
13. September 1939  
In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden gezogen:  
6 Gewinne zu 6000 RM. 320728 347424  
3 Gewinne zu 4000 RM. 21639 22826 123166 160500 193256  
315727 285074  
30 Gewinne zu 2000 RM. 21004 130621 203080 255367 296566  
302348 315020 334946 351613 354263  
132 Gewinne zu 1000 RM. 9878 53692 44000 60301 65322 56335  
61049 78991 81768 90208 100106 120384 123891 128814 138264  
141102 161338 16498 173647 176483 181050 206148 220265 227144  
232700 238214 238033 238839 244200 250993 253106 258804 266393  
324694 334221 336696 346630 348177 349226 353846 363906 380065  
382278 390949

**11. Sitzungstag**  
14. September 1939  
In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden gezogen:  
9 Gewinne zu 10000 RM. 204305 296662 304168  
9 Gewinne zu 6000 RM. 32251  
3 Gewinne zu 4000 RM. 272719  
351214  
23 Gewinne zu 2000 RM. 38745 48181 89192 102866 124621  
196821 196939 177 270286 322922 378296  
102 Gewinne zu 1000 RM. 5132 57375 61254 64643 72653  
78818 84205 100980 109291 114461 118728 130118 156338 182691  
198393 198495 198520 20355 212687 222209 225008 231699 239252  
299240 310198 310588 328875 331518 343620 382976 371906 377222  
388546

Im Gewinnabende verloschen: 3 Prämien zu je 500 000 RM., 3 Gewinne zu je 100 000 RM., 9 zu je 50 000, 6 zu je 40 000, 6 zu je 30 000, 27 zu je 20 000, 84 zu je 10 000, 195 zu je 5000, 234 zu je 4000, 546 zu je 3000, 1026 zu je 2000, 3021 zu je 1000, 6972 zu je 500, 13 843 zu je 300, 184 023 zu je 150 RM.,  
270 Gewinne zu 500 RM., 480 Gewinne zu 300 RM.,  
außerdem wurden 6558 Gewinne zu je 150 RM. gezogen

**11. Sitzungstag**  
14. September 1939  
In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden gezogen:  
12 Gewinne zu 10000 RM. 102128 106587 306919 318841  
3 Gewinne zu 6000 RM. 123614  
18 Gewinne zu 4000 RM. 25138 32314 68016 68314 102434 289694  
12 Gewinne zu 3000 RM. 6440 40559 76802 396077  
27 Gewinne zu 2000 RM. 74443 17081 26301 64264 174455 193062  
205794 230363 267677  
67 Gewinne zu 1000 RM. 3222 9026 10100 41267 57679 62428  
90420 10921 10862 163399 171346 184745 188805 207310 20634  
212184 215136 219677 226760 230604 242650 256126 265689 269918  
286789 301922 330358 323958 393240  
282 Gewinne zu 500 RM., 564 Gewinne zu je 300 RM.,  
außerdem wurden 6510 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Für das nennzuziehende Entlohnungsheim an der Herbartstraße werden zu sofort gesucht  
**1 Köchin / 2 Hausgehilfinnen**  
**1 Küchengehilfin / 1 Wäscherin**  
Bewerbungen schriftlich oder persönlich zwischen 10 und 12 Uhr an die Dierich in Gasse Herbartstraße 15.  
Oldenburg, den 15. September 1939  
Der Oberbürgermeister  
F. B. Vertram

**Lastwagen**  
2 1/2 bis 3 T.  
zu kaufen gesucht. Angebote unter G 349 Oldenburg. Nachrichten

Diese kleine Anzeige hätte Ihnen längst das verkauft, was Ihnen so nutzlos herumliegt.

**Erstlingswäsche**  
und hübsche Kleinkleider, die man dem Kleinkind schenken kann

**W. Martin Meyer**  
Schiffstr. 10

**Alta Babolman**  
**W. Höfner**  
ingenieur  
neb. d. Wall-List

**Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst**  
haben:  
Sof-Apothek, Lange Straße 77,  
Telephon 3432.  
Süden-Apothek, Bremer Str. 35. Telephon 3563.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Annermarie Janßen**  
**Dr. med. Walter Bürk**  
Oldenburg Heiligengelstraße 32  
Schwenningen a. Neckar  
im September 1939

Wir haben geheiratet  
**Ludwig Thym und Frau**  
Grete geb. Frühling  
Oldenburg, 14. September 1939  
Cloppenburg Str. 65



Feldpostbrief aus der Heimat.

Jugend stärkt die „innere Front“

Einsatz eins! und jetzt — Erinnerungen und Erkenntnisse

Wer nicht nur die äußerlich sichtbaren Zeichen unserer Tage betrachtet, sondern darüber hinaus die Vergangenheit, deren tiefere Bestimmungen nachzugehen, dem werden sie zu einer Fülle immer neuer Erkenntnisse...

wir mit tiefem jugendlichen Glauben hingen, das höchste Ideal unseres jungen Lebens: unser herrliches Deutsches Reich. Keine Generation fühlt den großen Umsturz der Werte bei unserer Jugend so stark wie die unserer Tage...



NS-Führer und Führerinnen im Beispiel voran

Die Führer und Führerinnen der Reichsjugendführung haben sich gleichfalls als freiwillige Helfer bei der Kartoffelernte zur Verfügung gestellt. Hier sieht man eine Gruppe von Junggehirnen der Reichsjugendführung bei der Arbeit an der Kartoffelfortiermaschine

kennt nicht nur das Erhabene und das Verehrte, sie weiß jetzt schon um den tiefen Ernst hinter den glatten Dingen des Lebens. Man hat sie wohl jung gehalten, aber nicht un-

Wer weiter autofahren muß ..

Verf.: Verordnung über die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen vom 6. 9. 1939. Antragsformulare auf Ausstellung einer Bescheinigung über die Notwendigkeit der Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen sind für

Die Luftschutzbereitschaft wird überprüft

Sämtliche Wohnungen der Stadt werden in diesen Tagen von den Beratungsgruppen der Untergruppen auf ihre Luftschutzbereitschaft überprüft.

- 1. Schutranneanlage: Größe, Splittermaß, Holmsgang, Festigkeit, Gaschleuze, Gasdichtheit. 2. Selbstschutzgeräte: Handfeuerlösch, Einreißpaten, Leine, Leiter, Feuerpaten, Wasserbehälter, Wassermeister, Sandföhr, Schaufel oder Spaten, Art oder Weiß, Verdünnung, Luftschutz-Hausapotheke. 3. Verdunkelung. 4. Entrümpelung.

Sollten einzelne Wohnungen von dieser Überprüfung nicht erfaßt werden, ist dem Eigentümer oder Mieter Meldung an den Luftschutzwart, Nachwart oder Unterverantwortlichen seiner Luftschutzgemeinschaft zu erlassen. Ferner nehmen Wohnungen entgegen die Weitergruppenberatungsstellen: 1. a/b: Gortorffstraße 3; 2. a/b: Welfenstraße 4; 3. Hermannstraße 22, sowie die Ortsgruppen-Beratungsstelle, Bergstraße 20.

Behehlungsprüfungen

Nach einer Mitteilung des Pressebüros des Einzelhandels wird gelehrt, die in Kürze zur Behehlung einzugehen werden, baldmöglichst Gelegenheit gegeben werden, die Kaufmannschaftsprüfung vorher abzulegen. Die für September und Oktober festgesetzten Kaufmannschaftsprüfungen werden auch unter den veränderten Verhältnissen durchgeführt. Das bedeutet zwar für die Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, für die Industrie- und Handelskammern und die Kaufleute, die sich als Prüfer zur Verfügung stellen, eine große Belastung. Sowie im Interesse der Lehrlinge aber auch der Erhaltung eines einflussreichen Nachwuchses sind die Prüfungen erforderlich. In Einzelfällen wird man nach Abschluß der schriftlichen Prüfungen und bei entsprechenden Zeugnissen der Lehrbetriebe auf die mündliche Prüfung verzichten können.

Werbung geht weiter

Die Reichsgruppe Industrie hat die Industrieabteilungen der Wirtschaftskammern gebeten, darauf hinzuwirken, daß eine Einstellung der Wirtschaftswerbung durch Angelegenheitsaufträge ist, wie sie hier und da von einzelnen Firmen vorgenommen worden ist, unterbleibt. Die Wirtschaftswerbung muß unter allen Umständen weitergehen, denn auch die Wirtschaft soll ja weitergehen. Wo also bereits zu übersehen oder wenigstens anzunehmen ist, daß der Betrieb weitergeführt wird, sollte man alles tun, um auch durch Werbung in gewohnter Weise den Geschäftsumsatz aufrecht zu erhalten. Die Wirtschaft erfordert keine Unterbrechung durch den Krieg, sondern nur eine Umstellung, und nur dort, wo solche Umstellungen notwendig sind, wo Betriebe ganzlich oder vorübergehend stillgelegt werden, ist daher auch eine Unterbrechung der Wirtschaftswerbung berechtigt, in allen anderen Fällen nicht.

Nordsee-NS padt zu

30 000 Jungen und Mädchen helfen im Gau bei der Ernte

Es gibt in diesen und den kommenden Wochen kaum eine dringlichere Aufgabe für die Sicherstellung der Volksernährung als die Einbringung der letzten Ernte, denn mit ihrer Sicherstellung schlägt die innere Front eine tiefe Brücke in die ohnehin schon dünne Vlodadeband der Engländer. Und hier ist unsere Jugend aufgerufen, um an der inneren Front ihren Vollen zu beziehen. In diesen Tagen helfen fast 30 000 Jungen und Mädchen der Nordsee-NS auf's Land, um bei der Einbringung der Kartoffel, Zuckerrüben, Futterrüben und Brummelernte zu helfen. Sie werden auch noch dabei sein, wenn der Boden schon wieder neu befestigt wird. Die Jungen und Mädchen werden während der ganzen Erntezeit beim Bauern untergebracht und nehmen am gesamten Tageslauf teil. Um aber das Zusammengehörigkeitsgefühl in dieser Zeit nicht erlahmen zu lassen, werden alle Jungen und Mädchen mindestens zweimal in der Woche am Abend zu sinnvoller

Freizeitgestaltung zusammengefaßt. Singstunden, Spiel und Sport, aber auch Abhören von Rundfunknachrichten stehen hier im Mittelpunkt. In der gewöhnlichen Arbeitszeit gibt es alle Hände voll zu tun. Der Arbeitseinsatz erfolgt nach einem genauen Plan, um keinen der Jungen und Mädchen zu überlasten. So haben z. B. bei der Kartoffelernte die älteren Jahrgänge der NS die Erde und das Kraut aufzuladen sowie die Sortierkörbe zu bedienen, während der WDM leichtere Arbeit verrichtet, wie er beim Auslesen in Größe und Sortieren an der Maschine hilft. Die Jünglinge unsere Pflanz, sortieren und helfen bei der Nachlese. Unsere Jungmädler machen sich im Garten nützlich, lesen Brombeeren und Preiselbeeren oder helfen bei der Glasenernte. Für die älteren Mädchen des WDM gibt es daneben noch viel Arbeit in der Hauswirtschaft. Niemand wird hier diese Hilfe mehr bezweifeln als die in Kriegsjahren besonders überlastete Bauernfrau, die jetzt oft Bauer und Knecht zu ersetzen hat.

Für Kriegsoffer wird geforgt

In jedem Fall rasche und ausreichende Hilfe

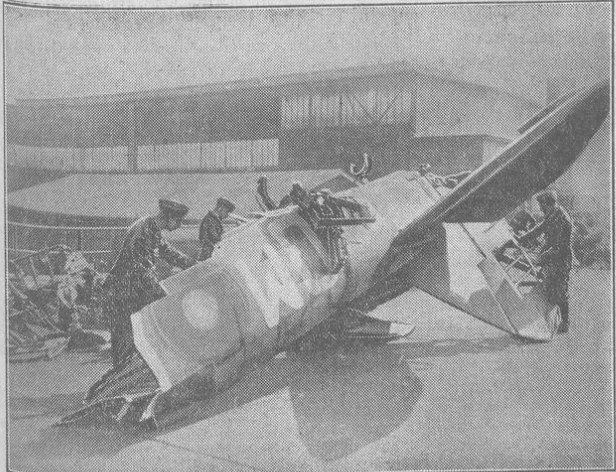
Die Kameraden, die in dem uns von englisch-jüdischen und polnischen Elementen ausgehenden Abwehrkampf zu Schaden kommen und die Hinterlassenen derer, die draußen bleiben, sind heute im nationalsozialistischen Staat ganz anders von Sorge und Fürsorge umgeben, als es vor 25 Jahren der Weltkriegssoldat und die Seinen bei Kriegsbeginn waren. Von dieser

Freistellung aus weiß Reichskriegsofferführer, Hauptamtssleiter Oberleutnant, darauf hin, daß keine Wehrmacht und Partei gemeinsam mit den Dienststellen des nationalsozialistischen Staates für die Sofortlösung von Fragen der Soldatenfürsorge und Versorgung sorgen. Das höhere Geschick, das der Frontsoldat und seine Familie während des Krieges und in der Nachkriegszeit bis zur Machtübernahme durchzumachen hatten, jene wirtschaftliche Not, jenes feilsche Leid und jene gemeine Erbschaftswunde bliebe den Kameraden heute erspart. Die Wehrmacht durch ihre Fürsorge und Versorgungsstellen und die NSDAP durch das Hauptamt für Kriegsoffer arbeiteten in fürsorglicher Kameradschaft zusammen, um in jedem Falle rasche und ausreichende Hilfe zu bringen. In enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und der Partei ständen die Fürsorgestellen der Länder und Gemeinden. Die NSDAP ihrerseits ist durch ihre eingearbeiteten Betreuungstellen, die sich bis in die kleinste Gemeinde erstrecken, jederzeit und in jedem einzelnen Falle in der Lage, sofort ihre großen Erfahrungen bei der Betreuung jetzt verwundeter Kameraden oder von Angehörigen gefallener Kameraden entsprechend zur Verfügung zu stellen.

Von 15 bis 18 Uhr kein warmes Essen

Begrenzung der Tischzeit in Gaststätten. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Verpflegungsgewerbe hat angeordnet, daß zu bestimmten Nachmittagsstunden und abends die Abgabe von warmen Speisen eine Stunde vor Vollzeitschlussbeginn eingestellt wird. Die genaue Zeit, in der die Abgabe warmer Speisen nachmittags unterlagert ist, bleibt der örtlichen Regelung überlassen. Als Richtlinie gilt, daß die Abgabe von 15 bis 18 Uhr unterlagert sein soll. Die Verabfolgung von kalten Speisen während der Sperrzeit ist nachmittags und abends gestattet.

Das droht jedem Angreifer unserer Heimat



Ein bei Wilhelmshaven abgeschossenes englisches Flugzeug (R.-Hörster-Scherl-19)



# Aus Stadt und Land

## Kommt zur Mütterchule

Anleitung in der Pflege von Kindern, Wäscherinnen und Kranken

In der Mütterchule, Blumenstraße 32, laufen einwöchige Sonderkurse, in denen Frauen und Mädchen Anleitung bekommen in der Pflege von Kranken, Wäscherinnen und Säuglingen. Auch Sonderkurse für Erziehung und Beschäftigung von Kindern werden durchgeführt. Sie dauern eine Woche und kosten 1,50 RM. Für den Kursus in Hauswirtschaftslehre kommen 1,50 RM Lebensmittelpfand hinzu. Alle Frauen und Mädchen, die ihre Kenntnisse auf oben erwähnten Gebieten durch diese Kurse noch vertiefen wollen, um dann der Gemeinschaft in dieser Zeit, in der jede Hilfe dringend gebraucht wird, noch besser dienen zu können, werden natürlich auch für die eigene Familie Gewinn von dieser Schulung haben.

- Folgende Sonderkurse werden durchgeführt:
1. Säuglingspflege: 16-18 Uhr.
  2. Grundheftführung und häusliche Krankheitspflege: 10-12 Uhr.
  3. Erziehung und Beschäftigung von Kindern: 15.30-18 Uhr.
  4. Nähen (Umändern und Ausbessern): 9-12 Uhr.
  5. Hauswirtschaftslehre: 9-12 Uhr.

Dienstag- und Freitagvormittags können Kinder mitgebracht werden. Anmeldungen sind an die Mütterchule zu richten.

\* **Kindertheater**. Theaterbesucher, die ihr Anrecht für Mittwoch, Freitag und Sonnabende erneuert haben, werden gebeten, ihre Anrechtskarten aus der Kasse-Dienststelle, Markt 3, abzuholen.

\* Auch die Jugendmusikschule wird, wie die übrigen Stadtschulen, am Montag ihren Unterricht wieder aufnehmen.

\* **Das Neuzugangs- der Frauenoberstufe** berechtigt zum Hochschulstudium. Der Reichserziehungsausschuss hat seinen Erlass vom 24. Januar 1939, betreffend Berechtigung der Neuzugangs der Oberstufe für Mädchen, hauswirtschaftliche Form, dahin ergänzt, daß die Berechtigungen dieser höheren Schulen von Ostern 1941 ab dieselben sind, wie die der Oberstufe für Mädchen, sprachliche Form. Bei den Abiturientinnen des Schuljahres 1940/41 berechnen die Neuzugangs der hauswirtschaftlichen Form erstmalig zum Studium an der Universität. Allerdings müssen für Studiengänge, für die die Kenntnis der lateinischen Sprache Voraussetzung ist, lateinische Ergänzungsprüfungen abgelegt werden, um nachzuweisen, daß die Prüflinge über lateinische Kenntnisse in dem Umfang verfügen, wie sie Lehrpläne nach einem dreijährigen Oberstufenunterricht (sprachliche Form) verlangt werden.

\* **Wer gehört zu den Schwer- und Schwerstarbeitern?** Nach der Verordnung über die Gewährung von Vergütungszulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter gelten als solche folgende Geschlossenheiten: Berg- und Hüttenarbeiter, die in knappschaftlich versicherten Betrieben und in der eisenschaffenden (Eisenzeugenden) Industrie beschäftigt sind, Arbeiter in Eisen- und sonstigen Metallgewerken sowie in Metallwalzwerken und in Schmiedereien einschließlich der Stahlform- und Temperierereien, Glasmaler, Glasbläser und Glasarbeiter, Eisenarbeiter in Hütten und in der keramischen Industrie, Klempner, Messiker in Betrieben zur Herstellung chemischer Apparaturen, Weibronzegießer und Weibronzschmelzer, Wälder und Schmiedler in Aluminiumfabriken, Arbeiter bei dem Bau von Befestigungen, Steinbrüche, Zongruben, Kalk- und Zementwerke, soweit sie besonders schwere Arbeit verrichten.

\* **Notprüfungen für Regierungsreferendare**. Nach einer Verordnung des Reichsverkehrsministeriums ist die große Staatsprüfung von den zum Kriegsdienst einberufenen Regierungs- und Reichsbahnreferendaren als Notprüfung abgelegt werden, wenn sie bereits die bestimmungsgemäß vor der häuslichen Probearbeit liegenden Ausbildungsabschnitte absolviert haben. Die Notprüfung besteht im allgemeinen aus dem am 1. August 1939 in München erfolgten Prüfung. Der Präsident des Reichsprüfungsausschusses ist ermächtigt, die Prüfung auf Grund der Prüfungsnunterlagen abzulösen. Wird die Notprüfung nicht bestanden, so gilt sie als nicht unternommen, darf aber als Notprüfung nicht wiederholt werden.

\* **Schilder einwandfrei kennzeichnen!** Um bei der gegenwärtigen starken Belastung der Reichsbahn eine sichere Beförderung von Gütern zu gewährleisten, ist es erforderlich, daß die einzelnen Sendungen einwandfrei gekennzeichnet werden. Den Absendern wird im eigenen Interesse empfohlen, die Schilder haltbar, deutlich und in einer Verwechslung ausschließenden Weise zu gestalten. Außerdem wird ihnen dringend geraten, die Anschrift des Empfängers in die Packstücke zu legen.

\* **Wundenbunde im Luftschutz.** Bekanntlich ist das Mitnehmen von Handen und Füßen in den Luftschutz verboten. Um aber Wunden auf im Falle eines Notfalls richtig heilen zu können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wundenbunde von dieser Artordnung ausgenommen sind. Wundenbunde dürfen — ebenso wie Meldebunde — mit in den Luftschutz genommen werden.

\* **Werd scheidet.** Ein auf dem Schloßplatz abgestellter Gaul, der abgehirtet vor einem Einspännerwagen stand, wurde von Wespen angegriffen. Dagegen konnte das Tier sich nicht wehren und wurde durch rasende Drehungen im Kreise sich dem Angriff auszuweichen. Das Pferd verlor die Füße in dem Gefährte und brach vor dem Wagen zusammen. Anwohner befreiten das verunglückte Tier, das Schaden kaum erlitten hat, aus der gefährlichen Lage.

# Ausgedehnte Luftschutzbäume für die Theaterbesucher

Unser Staatstheater für die kommende Spielzeit bestens gerüstet

Für den Fall eines Fliegeralarms während einer Vorstellung des Staatstheaters stehen allen Theaterbesuchern die weit ausgedehnten unteren Gewölbegänge des Theaters als ausgedehnte geeignete Luftschutzbäume zur Verfügung. Die Türen zu diesen Luftschutzbäumen sind durch starke Eisenplatten gesichert worden. Zwischenstufen werden im Augenblick noch eingebaut. Eine genügende Anzahl von Türen ist vorhanden, so daß ein rasches Unterkommen in den Räumen gewährleistet ist.

Die Theaterbesucher werden gebeten, etwaige für den Theaterraum zur Verwendung gelangenden Taschenlampen rechtzeitig in der vorschrittsmäßigen Weise abzugeben.

**Anrechtsgeld 1000 überföhren**

Die rasch fortschreitende Ausbreitung der Inflation im Staatstheater bereits am Donnerstag die Zahl der Anrechtler für die neue Spielzeit auf über 1000 ansetzen. Mit diesen weiteren

\* **Diedrich Claus Bunjes** zur letzten Ruhe geteilt. Der vor einigen Tagen verlebte früherer Witt- und Stellmachereifer, **Diedrich Claus Bunjes**, wurde am Freitagmorgen auf dem Gertrudenriedhof zu Grabe getragen. Der Verstorbene erfreute sich unter der älteren Generation allgemeiner Verehrung und war als Witt- und Stellmacher, der er von seiner Mutter geerbt und bis zu seiner Juristenlaufbahn im Jahre 1911 geübt hatte, ein bekannter Persönlichkeit. **Diedrich Bunjes** verstarb gleichzeitig die Wittwitwe in Spynge. Er bestellte in der Gemeinde Obmühle mehrere Ehrenämter, u. a. war er Mitglied des Gemeinderats und Kirchenrat. Im Jahre 1913 bezog **Bunjes** sein Wohnort in Oldenburg und wohnte mit seiner Frau, die ihm im vorigen Jahre in den Tod verlor, an der Nordborster Straße. Mit ihm ist ein alter, rechtschaffener Mann dahingegangen. In der großen Trauergemeinde befanden sich auch seine lieben Kinder, die alle gut eingekleidet sind.

\* **Die erste diesjährige Herbstausstellung der Oldenburger Herbstausstellung** am 27. September wird einen Anlauf von annähernd 150 hochtragenden, kurzfristig ablaufenden Präsen- und Jagdtauben ansetzen. Während die Oldenburger Tauben bisher vorwiegend mit nur männlichen Material besetzt wurden, werden sie in Zukunft einen verstärkten Anlauf an hochtragenden Färsen aufweisen. Da Oldenburg als Vorkriegsgebiet nicht aufnahmefähig für weibliches Jagdmaterial ist, wird der auswärtige Interessent sehr günstige Kaufmöglichkeiten für ausgewählte, schwere, lutscherbare Färsen mit guten Eigenschaften vorfinden. Motorsportmöglichkeit nach Lieberkühn mit der Reichsbahn vorhanden.

\* **Schiffreise für Stuhlpfänder** sind von der Reichsprüfungskommission des Landes Oldenburg festgelegt und in Geltung gesetzt worden. Brackwasserfahrten erster Klasse dürfen 25 RM, Süßwasserfahrten 16 bis 18 RM je 50 km nicht übersteigen.

\* **Kartoffeldampfanlagen in Betrieb.** Mit der Bekanntheit der Kartoffelkrankheit treten die Dampfanlagen zur Fäulnis der Kartoffeln in Betrieb. Kartoffeldampfanlagen sind in den letzten Jahren von den gebildeten Dampfgemeinschaften besetzt worden und wandern nun von Hof zu Hof, um die großen Mengen Futterkartoffeln, die in der Endzeit mit und bei der Viehhaltung im Oldenburger Land spielen, rechtzeitig und richtig zu verwerten. Gerade in diesem Jahre wirken sich die bestehenden Dampfgemeinschaften vorteilhaft aus, indem dadurch im Wege der Gemeinschaftsarbeit der für den einzelnen Bauernhof etwa bestehende Arbeitsaufwand am meisten eingespart werden kann im Interesse der sicheren Verwertung der bevorstehenden reichen Erträge des Kartoffelerntes.

\* **Die Witterung wird herrlich.** Nun wird es in den Nächten bereits empfindlich kühl. In den Morgenstunden liegt der Nebel dicht.

# Die Jagd geht weiter

Der festgesetzte Abschuss muß erfüllt werden

Der Reichsjägermeister stellt in einem Erklärungsbescheid die Bitte um die Aufrechterhaltung der Jagdbetriebsbedingungen auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine unbedingte Notwendigkeit ist. Einerseits müssen bei der Abwesenheit eines großen Teiles der Jagdberechtigten geeignete Personen gefunden werden, die zu einer hinreichenden Bewirtschaftung der Reviere in der Lage sind, damit nicht der Wildbestand von unbefriedigter Seite eine unerwünschte Schmälerung erfährt; andererseits müssen durch ordnungsmäßigen Abschuss die Ertragskräfte der Jagd der Erhaltung der Bevölkerung dienlich gemacht werden, und es muß auf jeden Fall verhindert werden, daß durch übermäßiges Anwachsen der Wildbestände eine unangenehme Schädigung der Landeskultur herbeigeführt wird. Die Er-

füllung dieser Aufgaben soll von den Jagdberechtigten vorwiegend gesichert werden. Eine Veränderung der Bestimmungen über die Abschussregelung ist gegenwärtig nicht beabsichtigt. Auf die Erfüllung des festgesetzten Abschusses ist größtes Gewicht zu legen.

Um die Ertragskräfte der Jagd der allgemeinen Volksernährung in anderer Weise zuzuführen, wird das Wildtier des Schalenwildes der allgemeinen Fleischwirtschaft zugewandt. Der Ertrag trifft weiter Maßnahmen zur Verwirklichung der Verwertung im Jagdwesen. Auch das ehrengerechtere Verfahren wird vereinbart. Weiter wird festgelegt, daß für die Jagdausübung in den Revieren durch Absender, die sich von besonderen Umständen, heute kein Platz ist, Schieferanklagen, Jagertappe und Hegeringveranstellungen sollen vorläufig ausgesetzt werden.

**Anmeldungen** ist noch zu rechnen, da ab heute erstlich der größte Teil der Neu-Anrechtler bei der Theaterkasse einfindet und in den nächsten Tagen die Anrechte der WWS „Kraft durch Freude“ zur Ausgabe gelangen.

Man kann in diesem Jahre schon für eine Ausgabe von wöchentlich nur 60 Pfennigen fließender Vier-Abend-Anrechtler sein. Dafür steht der Besucher in jeder Woche an einem bestimmten Tag eine Aufführung der Oper, des Schauspiel oder der Operette. Er erlebt auf einem festem Platz alle großen Ereignisse der Spielzeit, er genießt Vergünstigungen auch bei Veranstaltungen und Galäen außerhalb des Anrechts und hat die Möglichkeit zur Teilnahme an den schönen Schloßveranstaltungen des „Kreis der Freunde des Staatstheaters“.

Die **Preisanstellungen** für den Jahrespreis von einer Vorstellung, das ist der große Vorteil des Vier-Abend-Anrechts!

über unserer Landschaft ausgebreitet. Heute früh wirkte der Nebel nach einer zunächst hellen klar beginnenden Nacht vielfach verkehrsbehindernd.

\* **Wer vermisst diese Sachen?** Vom 6. bis 13. September 1939 sind auf dem Städtischen Hauptamt folgende Gegenstände abgeliefert: 1 Eisenkreuz Klaffe, 1 Waffentasche mit Gehört und Kautschuk, 1 helgauer Berennantel, 1 Paket mit Wäsche, Strümpfen usw., 1 Armreif, 1 Spel-Neuerwerb, 1 Holle Wäsche.

\* **Kind angefahren.** Auf der Alexanderstraße wurde gestern ein Kind von einem Nachfahrer angefahren, als es die Fahrbahn überquerte wollte. Beide kamen zu Fall, erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen.

\* **Nachfahrer angefahren.** Gestern morgen um 10.30 Uhr wurde eine Nachfahrerin in der Rosenstraße auf der Kreuzung Rosenstraße-Osthorstraße von einem Kraftfahrzeug angefahren. Die Nachfahrerin kam zu Fall und zog sich bei dem Sturz Verletzungen und Hautabplatzungen an rechten Bein zu. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

\* **Umbau.** In dem Hause Alexanderstr. 35 werden durch Umbau der Wohnräume Geschäftsräume hergestell. Ein elektrisches Geschäft wird in dem betreffenden Hause demnächst eröffnet werden.

\* **Keine gestellten Sicherungen!** Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei hat sich kürzlich in einem Rundbrief eingehend mit den zahlreichen Verletzungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften auseinandergesetzt. Die trotz der zahlreichen Aufführungsaktionen im Interesse der Brand- und Unfallverhütung in den letzten Monaten aufgezeigt worden sind. Er weist darauf hin, daß in einem einzigen Kreise bei der Nachprüfung tausend gestellte Sicherungen festzustellen wurden müssen! Bekanntlich stellen gerade gestellte Sicherungen eine äußerste Gefahr dar. Diejenigen, die sich in der elektrischen Leitung kurzschließen, so wird bei Benutzung fehlerhafter Sicherungen das Überprüfen der Funken bzw. die Erhebung der Stromleitung nicht verhindert, da die zum Füllen der Sicherung verwendeten Drähte in der Regel viel zu hart sind und beim Ausweichen nur durch den Ausschluß nicht durchbrechen. Neben Hausbesitzern, insbesondere auch jedem Bauern, kann deshalb nur in seinem eigenen Interesse empfohlen werden, keine gestellten Sicherungen zu benutzen.

\* **Umbau und Veränderungen.** Auf dem Grundstück Alexanderstr. 99, das die Firma Hermann Meyer & Sohn von Waas' Erben käuflich erwarb, werden nunmehr größere Veränderungen vor sich gehen. Das Wohngebäude wird zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut, während das größere Nebengebäude als Lagerhaus benutzt werden soll. Auf dem hinter dem Häuser liegenden Wiesengrund, durch die eine neue Straße hindurchgeführt wird, sollen

# Verhängnisvoller Floberischuß

Ostern, 15. September

Während der gelagerten Dunkelheit begann sich der Rottschneiß E. mit dem Flober auf die Jagd nach Kleintierbränden. In seinem Jagdbelief überließ er ein Hindernis im Gelände und stürzte. Bei dem Sturz löste sich ein Schuß aus dem bereits entzündeten Flober und traf den E. so unglücklich am Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Nacht über mußte er in schwerer Atemnot Ertritten werden und wurde E. in schwerer Atemnot ins Krankenhaus gebracht und dann beschleunigt einem Krankenhaus in Oldenburg zugeführt. Trotz der Eile wurde eine gefährliche Stelle und der langen Verzögerung bis zur ersten Hilfe befehle zum Glück keine Lebensgefahr.

# Nächtlicher Anruf

Delmenhorst, 16. September.

In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Bremer Straße ein furchtbarer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer geriet gegen einen Baum, so daß dem Fahrer das Steuerrad unter den Füßen geriet und er durch die Scheibe fiel. Wie durch ein Wunder kam er mit einer geringen Verletzung davon. Auf dem Motorradfahrer war alles zertrümmert und die Vorderachse zerbrochen. Der Fahrer wußte von einem entgegenkommenden Kraftwagen gebendet und bremste von der Straße abgetommen sein. Der Unfallgeschwunden bildete lange ein Verkehrsbehinderung.

# Der Tod auf der Straße

Wittelsmühlen, 15. September.

In den Abendstunden stießen an der Steung Schul- und Hauptstraße ein Kutscher und ein Personentransportwagen zusammen. Eine Person wurde getötet, eine andere schwer verletzt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

# Drei Bauern von Bullen angegriffen

Zwei Bauern getötet, einer überlebt

Osnabrück, 14. September.

In Gehrwinde bei Göttingen wurden drei Bauern auf ihrer Weide vom Bullen angegriffen und tödlich verletzt. Ein Bruder des Getöteten, der zu Hilfe kommen wollte, wurde vom Bullen auf die Hörner genommen und fortgeschleudert. In Weesen (Kreis Sulingen) wurde der 60 Jahre alte Bauer Heeger bei seiner Weide mit einem gebildeten Bruchfort tot aufgefunden. Er war ebenfalls von seinem Bullen auf die Hörner genommen worden. Der Bauer hinterließ Frau und vier Kinder. In Soppfen (Kreis Verden) wurde ebenfalls ein Bauer, Bornhorst auf dem La, vom Bullen angegriffen und überlebt getötet. Hier besteht keine Lebensgefahr.

# Geheer verhaftet

Nordhorn, 14. September.

In Nordhorn wurde eine Frau auf Grund des Heimtückegesetzes verhaftet. Sie kam niederrätig und unverschämte beleidigende Äußerungen getan.

# Körung in Aurich

Aurich, 15. September.

In der Landwirtschaflichen Halle fanden Donnerstag die amtlichen Körungen für Zucht, Fäule, Eber und Ziegen statt. Es wurden 123 Zuchtbock verurteilt. Hier von konnten 30 zur Zucht zugelassen werden. Die der Kommission vorgelegten 7 Ziegenböcke konnten alle angeführt werden, während von den 4 angemeldeten Ebern 13 abgelehrt werden mußten. Nach der Körung setzte ein lebhafter Handel ein, so daß die zum Verkauf zur Verfügung stehenden Eber und Zuchtbock fast vollständig von Selbsterweckten. Die Schafbock wurden durchweg mit 55 bis 70 RM das Stück verkauft.

größere Garagen gekauft werden. Die Garagenanlagen werden verschwinden. Auch hat man mit dem Weiterlegen von größeren Bauern auf dem Grundbesitz begonnen. Eine der größten prächigen Hofhöfe, welche zur Verfertigung des Straßenbildes beitragen, ist gestern leber der Art schon zum Opfer gefallen.

\* **Städtell Bürgerfeier.** Die Frauen der NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe Bürgerfeier der NSDFV, haben tatkräftig und einflussreich bei den Arbeiten zum WWS mitgewirkt. Zudem wird von der Ortsgruppe am 21. September abends ein Filmabend mit der Gaufraktion WBS-Emis stattfinden. Der Veranstaltung kann man auch diesmal mit großer Anteilnahme entgegen.

\* **Die Reiterkameradschaft** Radfahrer hielt ein weiteres Beiratung ab, in der Kameradschaftenführer W. Hermann die Verfügungen und Bestimmungen des Kreisreiterverbandes bekannt machte. Über sonstige Kameraden sind zum Beiratung und anderweitiger Dienstleistung einberufen. Der Kameradschaftsbeitrag wird für die Mitglieder erhöht. Einige Kameraden müssen neu ernannt werden. Der Beiratung sind die Teilnehmer, der amtliche Beiratung aufweist. Der Beiratung wird weiter durchgeführt. Der Beiratung wird über das Reiterwesen und forderte zur Mitarbeit nach den Richtlinien des NS-Reiterverbandes ab.

\* **Nichts darf untonnen, alles muß verwertet werden!** Eingedenk dieses, lassen sich am Montagvormittag wieder zahlreiche Frauen und Jungmädchen aus dem Kreis der NSDFV, die sich an diesem Gebiete nachholen, es sind nunmehr auch unsere Kreisbetriebe die der Schafzucht wieder größeres Interesse entgegenbringen.

**Sab Zwischenzeit**

Die Schafzucht findet auf dem Ammerland heute wieder größere Beachtung. Wenn auch der frühere Umfang infolge der fortgeschrittenen Umarmung der Schafzucht nicht wieder erreicht werden kann, so läßt sich doch mancher auf diesem Gebiete nachholen. Es sind nunmehr auch unsere Kreisbetriebe die der Schafzucht wieder größeres Interesse entgegenbringen.

# Amlicher täglicher Witterungsbericht

der Wetterstation Landesbauernschaft Weier-Emd

Beobachtung vom 16. September, 2 Uhr

Baromet. Lufttemp. Windricht. Niederschl. Niederschl. mm Celsius u. Stärke	N	0,0	7,5
R m Gortage			
Lufttemperatur	Sonnen	Temperatur	Relative
Obste Niederschl. (Schneehöhe)	in Stunden	in Werten	Feuchtigkeit
21,0	10,0	15,8	98%

# Temperaturen der Städtischen Flußbeobachtungen

Luft 12°, Wasser 17°, Am 17. September 1939:	
Sonnenaufgang 6.00 Uhr	Wohnaufgang 11.08 Uhr
Sonnenuntergang 18.37	Monatuntergang 20.31
Schweifert: Oldenburg 6,45, 19,01; Götting 6,10, 17,28; Brake 4,50, 17,06; Nordbarnum 4,15, 16,31; Wittelsmühlen und Zangalt 3,30, 15,46; Wangerooge 2,40, 14,56 Uhr.	







